

Kölns Grünstes – das Kölner Veedel-Rating

Ein Vorschlag von Martin Herrndorf

Hintergrund & Begründung

Beim Kölner Veedel-Rating werden die Stadtteile der Domstadt anhand von transparenten Kriterien auf Nachhaltigkeit „durchleuchtet“ und gerankt. Regelmäßig wiederholt und öffentlichkeitswirksam vermarktet, soll das Ranking die Aufmerksamkeit auf ökologische Themen lenken und Stadtteile zu konkreten Verbesserungsmaßnahmen anregen.

Kurzbeschreibung der Idee / Beschreibung der Vorteile

Als öffentlicher und über die Stadt hinaus wahrgenommener Wettbewerb soll „Kölns Grünstes“ den aktuellen Stand der Nachhaltigkeit in der Stadt transparent machen, zur dauerhaften Verankerung des Themas in der Bevölkerung beitragen und konkrete Verbesserungen, durch einzelne Bürger oder durch politisches Handeln, anregen. Es soll das Image von Köln als liebens- und lebenswerte Stadt mit starkem Bürger-Engagement und hohem ökologisch-sozialen Bewusstsein stärken.

Mögliche Verfahren der Verwirklichung

Kriterienset: Die Kriterien sollen verschiedene Bereiche abdecken die sowohl für die „Öko-Bilanz“ als auch für die Lebensqualität wichtig sind, und gleichzeitig durch politische, private und zivilgesellschaftliche Akteure im Stadtteil durch konkrete Maßnahmen zu beeinflussen sind:

1. **Energie:** Energieverbrauch pro Einwohner, Anteil von Haushalten mit grünem Strom, Entwicklung Energieverbrauch, Produktion mit erneuerbaren Energien;
2. **Öffentliches Grün:** Anzahl Bäume pro Einwohner, Fläche in öffentlich zugänglichen Grünanlagen;
3. **Bauen & Wohnen:** Anteil der Häuser mit Niedrigenergiestandard(s), Durchschnittliche Heizenergie pro Wohnfläche;
4. **Transport & Verkehr:** Länge der Radwege, Autoanzahl pro Einwohner, Anteil des nicht-motorisierten Verkehrs, Anzahl der Parkmöglichkeiten für Fahrräder;

5. **Lebens-Stil:** Möglichkeiten für den nachhaltigen Einkauf im Viertel (Biomarkt, Cafés, die Fairtrade Kaffee anbieten und ökologische Speisekarte, ökologischer Wochenmarkt).

Auszeichnungen ließen sich vergeben für die beste Gesamtbewertung, die beste Bewertung in einzelnen Kategorien, oder auf regionaler Basis (Stadtbezirke). Bei jährlicher Wiederholung wäre auch die Auszeichnungen als „Auf/Absteiger des Jahres“ möglich. Die Erhebung der Kriterien sollte durch ein renommiertes Institut im Bereich der Nachhaltigkeits- oder Marktforschung geschehen. Die Finanzierung sollte durch die Stadt oder eine unabhängige Stiftung geschehen. Eine Teilfinanzierung könnte auch durch die am Projekt beteiligten Medienpartner geschehen.

Vermarktung: Die Ergebnisse sollen visuell ansprechend aufbereitet und öffentlichkeitswirksam mit renommierten Medienpartnern verbreitet werden (KStA, WDR, Radio Köln, etc.). Das Ziel ist eine Wahrnehmung und Diskussion der Ergebnisse in der breiten Öffentlichkeit. In der öffentlichen Darstellung sollen auch Optionen, mit denen der einzelne Bürger einen Beitrag zur „grünen Aufwertung“ seines Viertels machen kann, dargestellt werden. Daneben wird eine Detailanalyse online für interessierte politische (Parteien) oder zivilgesellschaftliche (Bürgervereinigungen) Akteure aufbereitet, die auch politische Handlungsmöglichkeiten und Optionen für eine Finanzierung von Nachhaltigkeits-Maßnahmen aufzeigt.

Machbarkeitsstudie: Eine Machbarkeitsstudie ist zentral, um die Durchführbarkeit des Projektes zu evaluieren, das Interesse von Medienpartnern zu testen und das Projekt für potentielle Finanziere attraktiv auszudefinieren. Um die zentralen Dimensionen des Projektes abzudecken, sollte die Machbarkeitsstudie aus zwei Komponenten bestehen:

- a) **Indikatoren:** Ausformulierung der Indikatoren und Überprüfung der Verfügbarkeit von Daten (in Zusammenarbeit mit der Stadt Köln) (*Vorschlag: Katalyse Institut/Wuppertal Institut*)
- b) **Marketing:** Vermarktungskonzept, insbesondere Kontaktierung potentieller Medienpartner (*Vorschlag: Symbiose Eins*)

Kontakt

Martin Herrndorf, martin.herrndorf@gmail.com